

Das Schlaraffenland

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Melodie: Robert Alexander Schumann (1810-1856)

Kommt wir wol-len uns be - ge - ben jet - zo in Schla-raf-fen-land! Seht, da ist ein lus-tig
Le - ben, und das Trau-ern un - be - kannt. Seht, da lässt sich bil - lig le - ben
und um - sonst recht lus - tig sein: Milch und Ho - nig fließt in Bä - chen,
aus den Fel - sen springt der Wein, aus den Fel - sen springt der Wein.

1. Kommt, wir wollen uns begeben
Jetzo ins Schlaraffenland!
Seht, da ist ein lustig Leben
Und das Trauern unbekannt!
Seht, da lässt sich zechen
Und umsonst recht lustig sein.
Milch und Honig fließt in Bächen,
Aus den Felsen quillt der Wein!

3. Und die Straßen, aller Orten,
jeder Weg und jede Bahn,
sind gebaut aus Zuckertorten
und Bonbons und Marzipan,
und von Bretzeln sind die Brücken
aufgerührt gar hübsch und fein.
O wie ist es zum Entücken!
Ei, wer möchte dort nicht sein?

2. Und von Kuchen, Butterwecken
sind die Zweige voll und schwer;
Feigen wachsen in den hecken
Ananas im Busch umher.
Keiner darf sich müh'n und bücken,
alles stellt von selbst sich ein.
O wie ist es zum Entücken!
Ei, wer möchte dort nicht sein!

4. Ja, das mag ein schönes Leben
und ein herrlich Ländchen sein.
Mancher hat sich hin begeben,
aber - keiner kann hinein.
Ja, und habt ihr keine Flügel,
nie gelangt ihr bis ans Tor:
Denn es liegt ein breiter Hügel
ganz aus Pflaumenmus davor.